

Fotosammlung in digitaler Form

Stadtarchiv Durch das Bemühen von Architekt Andreas Flöß in Zusammenarbeit mit GHV und Stadtarchiv kann der historische Fotonachlass von Herbert Schroff bald im Internet betrachtet werden. *Von Moritz Pahlow*

Viele Bewunderer waren schockiert, als die Bildersammlung von Herbert Schroff vor fast zwei Jahren einfach aus dem Internet verschwand.

Die historischen Fotos in der Sammlung zeigen verschiedenste Motive, die allesamt mit Villingen in Verbindung stehen. Schon seit langer Zeit liegen die Nutzungsrechte für den analogen Nachlass Schroffs beim Stadtarchiv Villingen-Schwenningen. Nun gelang es dem Architekten Andreas Flöß

„Nicht Viele wissen von diesem Schatz.“

Andreas Flöß,
Architekt

aus Villingen, auch die Nutzungsrechte für die digitale Verwendung der Fotos zu erlangen. Dadurch ist es nun möglich, die Bilder wieder im Internet zu veröffentlichen. Das hat Flöß in Zusammenarbeit mit dem Geschichts- und Heimatverein Villingen (GHV) auch vor. Werner Echle vom GHV zeigte sich überglücklich über das Angebot für eine Zusammenarbeit mit Flöß. Gemeinsam, und natürlich mit Hilfe des Stadtarchives VS, das die Bilder in fester Form lagert, wolle man bis Anfang 2019 dafür sorgen, dass der Fotonachlass von Herbert Schroff für jedermann im Internet zugänglich ist.

Vielfältiger Schatz

Weil er sich als Architekt bei der Sanierung denkmalgeschützter Gebäude auch über deren Geschichte informiert, ist Andreas Flöß bei Recherchen im Stadtarchiv auf eine Postkarte aus dem Nachlass Herberst Schroffs gestoßen.

„Nicht Viele wissen von diesem Schatz“, sagt Andreas Flöß. Das wollte er ändern. Also begann er, sich um die Rechte für die digitale Nutzung zu bemühen. Ein schweres Stück Arbeit sei das gewesen. Immerhin habe er alle benötigten Unterschriften für die Nutzungsvereinbarung des Fotonachlasses einholen müssen, beschreibt Flöß seine Bemühungen. Nach Schroffs Tod seien die Rechte für die digitale Nutzung auf eine Erbgemeinschaft übergegangen. Da in dieser Erbgemeinschaft auch nicht mehr alle



Werner Echle, Ute Schulze und Andreas Flöß (von links) freuen sich, dass sie die Rechte zur digitalen Nutzung des Fotonachlasses von Herbert Schroff bekommen haben. In 44 Kartons lagert das Werk von Schroff im Stadtarchiv Villingen-Schwenningen. *Fotos: Moritz Pahlow*

Beteiligten am Leben seien, habe er zusätzlich die Unterschriften der jeweiligen Hinterbliebenen einholen müssen, so Flöß. Es habe sich jedoch gelohnt. Jetzt gehe es noch darum, die Bilder in der gewünschten Qualität einscannen zu lassen.

Es sei wichtig, nicht einfach alle Bilder im Internet hochzuladen, sagt Ute Schulze, Leiterin des Amtes für Archiv und Dokumentenmanagement der Stadt. Sie hält es für notwendig, dass man zu den Bildern Hintergrundgeschichten oder Be-

schreibungen verfasst. „Wir wollen Fleisch an die Knochen bringen“, sagt sie. Allerdings habe man sich noch nicht entschieden, auf welche Weise man die Bilder im Internet veröffentlichen werde, so Schulze. In Betracht gezogen habe man bereits eine eigene Website oder einen Blog. Letzteres habe den Vorteil, erklärt sie, dass Interessierte sich direkt im Internet über die Bilder äußern könnten.

Villinger Tradition

„Herbert Schroff war in Villin-

gen bekannt wie ein bunter Hund“, erinnert sich Echle an den 2011 verstorbenen ehemaligen Saba-Mitarbeiter. Sein Fotonachlass umfasst mehr als 1540 Datensätze, von denen jeder einzelne mehrere Dokumente beinhaltet. Das sind Dinge wie Fotos, Postkarten, Negative und Reprofotografien. Ein Schwerpunkt liege natürlich im Bereich Saba, so Flöß. In Schroffs Fotografien gehe es häufig um die Firma, ihre Betriebsgemeinschaft und den werkseigenen Radiosender, an dessen Etablierung Schroff maß-

geblich beteiligt gewesen war, so Schulze. Auch die Prominentenelf mit Stars der Fußballnationalmannschaft von 1954, die er zeitweise managte, sei in seinem Nachlass festgehalten.

Die Traditionen der Stadt Villingen lichtete er auch häufig ab. So gibt es zahlreiche Bilder von der Villinger Rietfasnet, der Guggenmusik Alte Kanne und der Katzenmusik. Hinterlassen hat Herbert Schroff natürlich nicht nur Fotos. „Er war Jäger und Sammler“, beschreibt Ute Schulze den Urvillinger. Viele seiner gesammelten Gegenstände sind im Franziskanermuseum zu betrachten. Besonders interessant seien die Bilder von „Altvillingen“, wie Schroff die Villinger Innenstadt selbst genannt habe. Auf ihnen seien beispielsweise das alte Bahnhofsgebäude zu sehen oder die Bundesstraße, die früher durch das Villingener Stadtzentrum geführt habe.

Eine Kostenermittlung für die Umsetzung des Vorhabens habe noch nicht stattgefunden, so Schulze. Man hoffe jedoch auf die finanzielle Unterstützung des GHV.



„Altvillingen“ hat Herbert Schroff häufig in seinen Bildern festgehalten. Von der weihnachtlich geschmückten Innenstadt (links) bis zum Hotel Blume Post (Mitte) oder dem Bickentor (rechts) ist alles dabei.